

## Gemeinderat / Ortschaftsrat

Christlich Demokratische Union Deutschlands



Gemeinderatsfraktion

### Ein Bürgerschloss

Am vergangenen Wochenden wurde unser Ettlinger Schloss nach der teilweisen Sanierung mit vielfältigen Darbietungen wieder für die Ettlinger Bürgerinnen und Bürger freigegeben. Die Gelegenheit, einen allerersten Eindruck zu erhalten wurde von vielen genutzt. Diejenigen, die prunkvolle Räume erwartet hatten, werden wohl etwas enttäuscht nach Hause gegangen sein mit der Meinung „Ja man sieht ja fast nichts“.



Aber genau das war gewollt, in jener denkwürdigen Sitzung der Fraktionsvorsitzenden mit den Fachleuten aus der Verwaltung. Damals konnten sich alle einigen, welche Sanierungsschritte getan werden sollten: Keine „Luxussanierung“ sondern eine Sicherung des Bestandes vor allem des Asamsaales, die Sanierung des Holzdaches sowie die Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Nordflügel.

Diese Art, ein solch großes Projekt gemeinsam zu tragen, war sicherlich richtig, auch angesichts der Unwägbarkeiten, der Hiobsbotschaften und der Kostensteigerungen, selbst wenn diese glücklicherweise zu großen Teilen durch die Erhöhung der Landeszuschüsse kompensiert werden konnten. Nun stehen, wie bei der Eröffnungsfeier bestätigt wurde, immer noch Landesmittel in bedeutender Höhe zur Verfügung. Wenn wir also weiterhin für jeden Euro 47 Cent vom Land erhalten, sollten wir ernsthaft darüber nachdenken, diese Mittel für weitere sinnvolle Sanierungsschritte, zum Beispiel zum Ersatz der immer noch vorhandenen Fenster aus Einscheibenglas zu verwenden.

Dr. Albrecht Ditzinger, Fraktionsvorsitzender

[www.cdu-ettlingen.de](http://www.cdu-ettlingen.de)



### Was braucht ein Dorf?

Eine Kirche, eine Schule, eine Feuerwehr?! Wünschenswert wären auch Arzt, Apotheke und Lebensmittelladen, wenn möglich mit Poststelle?! – Ja sicher! Aber was sonst noch?

In der Zwischenzeit gehört neben einem „normalen“ Kindergarten sicherlich die Betreuung für Kinder unter drei Jahren (U3) dazu. Und auch die Senioren, die bekanntermaßen in Zukunft die Mehrheit der Bevölkerung sein werden, müssen die Möglichkeit erhalten, in dem Ort, in dem sie aufgewachsen sind, ihre Kinder erziehen haben, sich in Vereinen engagieren und Freundschaften schließen, zu bleiben. Auch in sehr hohem Alter oder bei Pflegebedürftigkeit.

Die Aufgaben der Politik, besonders in der Kommune ist es, hierzu die erforderlichen Strukturen zu entwickeln, auf- und auszubauen. Für Schöllbronn wurden in den letzten Jahren immer wieder einmal Ideen angedacht und wieder verworfen. Nun liegen neue Planungen für eine nachhaltige Entwicklung Schöllbronn auf dem Tisch. Und man kann sagen: Es hat sich gelohnt, sich dem „Blick von außen“ zu stellen. Aber eins ist auch sicher: Ohne Investitionen in seine Infrastruktur würde Schöllbronn – wie viele Dörfer im Land – langfristig zu einem reinen Schlaf-Ort, dem mehr und mehr das soziale Miteinander verloren geht. Und das will sicher niemand.

Es ist zu hoffen, dass der erste Abschnitt der vorgestellten Planungen: Neubau des Kindergartens und Ausbau der U3-Betreuung zügig umgesetzt werden kann, damit Schöllbronn weiterhin ein attraktiver Wohnort – für Jung und Alt – bleibt.

SPD Fraktionen im Gemeinderat und im Ortschaftsrat Schöllbronn

### GRÜNE -

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

#### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Attraktivität Ettlingens beruht zum großen Teil auch auf dem vielen Grün in der Stadt und um die Stadt herum.

Die Wälder auf Wattkopf und Kreuzelberg, das Grün längs der Alb, aber auch die innerstädtischen Parks und Grünflächen prägen das Bild unserer schönen Stadt.

Wie Sie vergangene Woche in der Zeitung lesen konnten, gibt es Planungen, das Berufliche Bildungszentrum des Landkreises auf dem Gelände des ehemaligen Festplatzes und des Gatschinaparks an der Rastatter Straße neu zu bauen.

Nennenswerte Kritik an diesem Projekt kam bislang nur von den Grünen und den Freien Wählern und auch unsere Forderung nach frühzeitiger Bürgerbeteiligung fand leider kein Gehör.

Wir sind der Meinung, dass das Bevölkerungswachstum Ettlingens nicht zu Lasten der Lebensqualität seiner Bewohner gehen darf.

Gerne informieren wir Sie und diskutieren mit Ihnen am Samstag ab 10 Uhr an unserem Infostand auf dem Wochenmarkt.

Dr. Michael Pollich

### Sport ist Mord? bitte nicht!

Radfahren ist gesund, es macht Spaß, es muss nicht viel kosten – vielleicht allerdings die Gesundheit oder das Leben.

Dies ist gelegentlich zu befürchten, beispielsweise, aber nicht nur dort, auf der K3545 – das ist die Verbindungstraße zwischen dem Kreisel an der Ettlingenweierer Römerstraße/L607 einerseits und der Kreuzung Richtung Schluttenbach oder Schöllbronn andererseits. Sowohl bergauf – sehr langsam auf der schmalen Straße, auf der die Autos, Busse, Lastwagen, Motorräder zügig fahren – wie auch bergab – mit bis zu beobachteten 70 km/h und der Nase tief auf dem Lenker – gehen die Sportler ein großes Risiko ein.

Fahrräder und motorisierte Fahrzeuge sind auf schmalen Straßen kaum kompatibel. Das wird noch verschärft, wenn in der Dämmerung das Fahrlicht nicht eingeschaltet wird. Was tun, außer höllisch aufpassen (gilt für Radfahrer wie Kraftfahrer)?

Ob ein befestigter, geteilter Radweg von der Kernstadt in die Höhenstadteile, abseits bzw. in sicherem Abstand von der Straße, eine Lösung wäre?

Geld dafür ist schon mal keines da...



Dr. Martin W. Keydel, Stadtrat FDP / Bürgerliste-Gruppe, Vorsitzender des FDP-Stadtverbands

[fraktion@fdp-ettlingen.de](mailto:fraktion@fdp-ettlingen.de)

[www.fdp-ettlingen.de](http://www.fdp-ettlingen.de)

